

Wochenblatt

für

Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

No. 74.

Sonnabend, den 15. September

1866.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Königliche Amtshauptmannschaft wünscht davon unterrichtet zu sein, bei welchen Dominien und Gemeinden zu Spannjahren gestellten Pferde und Geschirre noch nicht wieder zurückgeführt sind.

Es erhalten daher alle diejenigen Dominien und Gemeinden, denen die hierfraglichen Pferde und Geschirre noch fehlen, hier-Veranlassung, hierüber unverweilt Anzeige an die unterzeichnete Königliche Amtshauptmannschaft zu erstatten.

Budissin, am 12. September 1866.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Salza und Lichtenau.

Auctions-Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

Montag, den 8. October 1866

von Vormittags 10 Uhr an

Wittigutshofe zu Glauchwitz eine größere Partie ungedroschenes Korn gegen sofortige Bezahlung an den Meistbietenden ver- werden.

Königsbrück, den 6. September 1866.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

Hartung.

Zeitereignisse.

Dresden, 12. September. Dem „V. Tzbl.“ wird über die Friedensverhandlungen mit Sachsen u. A. geschrieben: „Niemand kennt genau den Stand derselben, außer den dabei betheiligten, was die Zeitungen sagen, beruht einzig und allein auf umfließenden Gerüchten, in denen sich oft nicht ein Körnchen Wahrheit befindet. Alle Die aber, welche über den langsamen Gang der Unterhandlungen ungeduldig werden, bedenken die außerordentliche Schwierigkeit derselben nicht. Die Bedingungen, welche außen stellt, sind hart, das ist sicherlich nicht zu leugnen, wie der andern Seite zugegeben werden muß, daß das siegreiche Preußen gerade diese Bedingungen stellen mußte; aber jeder Unvorsichtige wird einsehen, daß König Johann ohne äußerstes Bedauern die Stellung nicht aufgeben kann, die Sachsen Jahrzehnte in Deutschland einnahm. Man fühlt dies preussischerseits jedenfalls, und deshalb läßt man sich keine Mühe verdrießen, auch die Verhandlungen sehr langsam fortschreiten; aber man rückt weiter, und ich wiederhole, daß durchaus kein Grund liegt, an dem endlichen Gelingen oder daran zu zweifeln, daß Sachsen schließlich die Stellung im norddeutschen Bunde erhalte.“

Für die in sehr trauriger Lage befindlichen Abgebrannten von Friedersdorf im Erzgebirge haben Se. Majestät der König von Wien 300 Thlr. geschickt. Desgleichen haben Ihre Maj. die regierende u. die verw. Königin 120 bez. 100 Thlr. gespendet.

Die „Dr. N.“ vernehmen, daß Se. Excellenz der Generalleutnant v. Kostitz aus Wien nach der Festung Königstein zurückgeführt ist.

Prinzessin Mathilde, Tochter Sr. K. S. unseres Prinzen Georg, war vor einigen Tagen zu Prenburg nicht unerheblich

erkrankt, befindet sich aber jetzt den neuesten Mittheilungen nach wieder vollständig in der Genesung.

— 13. Sept. Dem Vernehmen nach haben sich der Kammerherr v. Pzugl-Strehla und der Graf Stollberg-Brauna nach Wien begeben.

— Von den im 2. Feldlazarethe im „Theresianum“ zu Wien pflegenden Dresdner Diaconissen sind zwei am 28. August und sechs am 9. d. Mts. in ihre Heimath hierher zurückgeführt. Obwohl die Direction der Diaconissenanstalt diesen in mehr als 2 Monate langer angestrenzter Lazarethpflege thätig gewesenem Schwestern eine besondere Erholungszeit zugedacht hatte, so mußte doch davon abgesehen werden, da von verschiedenen Seiten: von Budissin, Glauchau, Zwickau telegraphisch dringende Bitten um Zusendung von Diaconissen zur Cholerafrankenpflege eintrafen. Die Schwestern konnten und wollten bei dieser Noth nicht ruhen und Erholung suchen. Drei sind bereits nach Budissin, zwei nach Merane, zwei nach Zwickau und eine nach Glauchau in die betreffenden Choleraospitäler abgegangen.

Zwickau, 9. Sept. Laut Bekanntmachung des hiesigen Stadtrathes sind allhier seit dem 25. Aug. d. J. überhaupt 149 Choleraerkrankungsfälle vorgekommen, von den 89 einen tödtlichen Verlauf nahmen; 13 Personen sind genesen und 47 Personen befinden sich noch in ärztlicher Behandlung. Auch bringt derselbe zur öffentlichen Kenntniß, daß der diesjährige Herbstjahrmarkt, welcher am 18. und 19. d. M. stattfinden hätte, in Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeitverhältnisse nicht abgehalten werden soll.

Pottschappel, 11. Sept. Ganz auf dieselbe Weise, wie in den Kirchen Klotzsch, Pesterwitz, Kesselsdorf und Weißig, ist in der Nacht zum 9. d. M. in der Kirche zu Possendorf eingebrochen und aus derselben ein grüingelühtes Altartuch, eine

weiße leinene Altardecke und ein alter Fußteppich geraubt worden.

Budissin 11. Sept. In hiesiger Stadt trat die Cholera am 28. v. M. auf und raffte bis heute 28 Personen hinweg, 36 Personen sind noch in ärztlicher Behandlung. In Seidau sind seit dem 14. August dieser Seuche 96 Personen zum Opfer gefallen und 60 Personen sind noch in ärztlicher Behandlung; genesen sind zusammen 85 Personen.

Leipzig, 9. Sept. Es wird der „D. A. Z.“ das gedruckte Schema einer „Erklärung“ mitgetheilt, die dem Vernehmen nach von einer Anzahl hiesiger Bürger Behufs Unterzeichnung seit einigen Tagen in Umlauf gesetzt ist. Dieselbe lautet: „Die Unterzeichneten fühlen sich zu der Erklärung veranlaßt, daß die am 26. August d. J. im „Hotel de Pologne“ versammelten Männer keine Befugniß hatten, ihre rein private Zusammenkunft für eine „sächsische Landesversammlung“ auszugeben. Der Beschluß: „daß die deutschen und sächsischen Interessen durch völlige Einverleibung Sachsens in Preußen am besten gewahrt oder daß wenigstens die Militairhoheit und diplomatische Vertretung Sachsens an die Krone Preußens völlig und bedingungslos abgetreten werde“, kann nur als Ausdruck einer persönlichen Meinungsäußerung gelten, die im grellsten Widerspruche steht mit der thatsächlichen und wahren Gesinnung des sächsischen Volkes. Dasselbe beharrt auf der Selbstständigkeit seines Landes und hält in treuer Anhänglichkeit zu seinem angestammten Fürsten.“ (Nach einer Leipziger Correspondenz des „N. C.“ hat diese Erklärung in Leipzig allein in wenig Tagen über 5000 Unterschriften erhalten.)

Berlin. In Folge einer allerhöchsten Cabinets-Ordre werden die vierten Bataillone der Infanterie-Regimenter aufgelöst und die Mannschaften, welche nicht zur Entlassung kommen, den betreffenden Ersatz-Bataillonen überwiesen.

Berlin, 10. Sept. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde der Gesetzentwurf, betr. die Vereinigung von Hannover, Kurhessen Nassau und der freien Stadt Frankfurt a. M. mit Preußen, berathen. Vor Beginn derselben protestirte das Mitglied, Freiherr v. d. Busche-Streithorst, k. hannov. Kammerherr (zu Thale b. Duedlinburg), gegen die Beschlußfassung, indem er sagte: „Ich kann ein sogenanntes Eroberungsrecht nicht anerkennen, ich kann das Recht, deutsche Fürsten von Land und Leuten zu vertreiben und ihnen die Selbstständigkeit zu nehmen, nicht anerkennen. Ich kann daher auch dem preussischen Landtage, wie diesem hohen Hause das Recht nicht einräumen, über die im vorliegenden Gesetz-Entwurfe aufgeführten Länder zu beschließen. Ich bin in Folge meines Grundbesizes gleichzeitig Preuße und Hannoveraner und habe gleichzeitig dem Könige von Preußen und dem Könige von Hannover den Huldigungseid geleistet. Ich protestire daher vor Gott und diesem Hause gegen die projectirte Einverleibung. Ich weiß, daß, wenn Hannover jetzt der Gewalt weichen muß, es nie aufhören wird, seinem angestammten Herrscherhause treu zu bleiben und auf Gott zu vertrauen, der Hilfe zu rechter Zeit gewähren wird.“

— Die „Mod. Allg. Z.“ leitete dieser Tage ihren politischen Tagesbericht mit folgenden Worten ein: Das Jahr 1866 wird dereinst in der Weltgeschichte eine sehr bedeutende Rolle spielen. Kaum sind zwei Drittheile desselben vergangen, und die ganze politische Gestaltung Central-Europa's hat andere Formen angenommen; politische Prozesse, zu deren Durchführung nach der gewöhnlichen geschichtlichen Schablone man Jahre, vielleicht Jahrzehnte nöthig gehabt hatte, sind binnen wenigen Wochen erledigt worden. Auch die letzten vier Monate dieses Jahres werden jedoch ihre Blätter in der Geschichte füllen, denn ihnen ist die Lösung mancher schwergewichtigen Frage vorbehalten, deren Regelung Europa, ja die Welt, mit größter Spannung erwartet. Eine, und nicht die geringste dieser Fragen ist die römische. Die zwei Jahre gehen zu Ende, binnen welchen laut der französisch-italienischen Convention vom 15. September 1864 die französischen Truppen die ewige Stadt zu räumen haben werden. Der späteste hierfür angelegte Termin ist der 11. December, der

Jahrestag der Erhebung der Stadt Florenz zur Hauptstadt des Königreichs Italien. Wird die weltliche Herrschaft des Papstes nach dem Abzuge ihrer französischen Schutzwache im Stande sein, mit eigenen Kräften die Stellung zu behaupten, welche auswärtige Hilfe ihr bis dahin gewährleistet hat? Wird die italienische Regierung sich passiv verhalten können und dürfen, wenn die von dem Druck einer fremden Besatzung befreiten Römer sich zu Söhnen und Bürgern des großen italienischen Vaterlandes erklären? Und welche Haltung wird Frankreich annehmen, wenn das von ihm bisher gestützte Gebäude in sich zusammenstürzt, weil ihm der rettende Arm entzogen wurde, auf den es seine letzten Hoffnungen gebaut? Noch eine Fülle anderer Fragen möchte man stellen, wenn man über die möglichen Consequenzen der stricten Durchführung der Septemberconvention nur einigermaßen klar werden wollte. Wer aber ist im Stande, diese Consequenzen nur annähernd im Voraus zu bestimmen!

Görlitz, 13. Sept. (G. A.) In den hiesigen Lazarethhäusern liegen gegenwärtig noch gegen 400 verwundete und etwa ebensoviel an verschiedenen Krankheiten leidende Soldaten. Am Montag wurde, wie der „Br. Ztg.“ von hier geschrieben wird, in aller Stille nachträglich ein im hiesigen Kasernen-Lazareth Verstorbener begraben, nachdem ihm bereits am Sonnabend alle militairischen und kirchlichen Begräbnißceremonien in Abwesenheit erwiesen waren. Durch ein Versehen war in den einen der Säрге, welche zum Leichenconduct bereit standen, die Leiche nicht gelegt worden. Den Trägern war allerdings die Leichtigkeit des Sarges aufgefallen, jedoch war jede Nachforschung unterblieben und der leere Sarg versenkt. Nachträglich stellte sich heraus, daß der am Sonnabend feierlich Beerdigte noch in dem Keller der Kaserne lag.

Wien, 11. Sept. Laut kaiserl. Generalbefehls soll die Reduction der Armee in allen Waffengattungen sofort eintreten und der normirte Friedensstand hergestellt werden.

Prag, 10. Sept. Bekanntlich hat sich das k. k. Kriegsministerium bereit erklärt, größere Partien von Pferden und Rindvieh zur Vertheilung an Private abzugeben. Damit sollen, wie die „Pr. Ztg.“ erzählt, vor Allem diejenigen Wirthschaftsbesitzer theilhaft werden, welche infolge des Krieges ihr gesammtes Nutzvieh oder den größten Theil davon verloren haben, und der Ersatz desselben zum Betriebe ihrer Wirthschaft am dringendsten bedürftigen. Die Verabfolgung der Viehstücke hat die Stelle der Entschädigung oder der Nothstandsvorschüsse in Geld zu vertreten. — Das k. k. Kriegsministerium hat die Uebernahme der preussischerseits in Böhmen errichteten Verwundeten- und Cholera-Spitäler, bezüglich deren Uebergabe an die Gemeinden, in deren Bereiche sich dieselben befinden, angeordnet. — Außer dem Durchzuge des 4. preussischen Armeecorps mittelst Eisenbahn von Wäroren nach Sachsen scheint der Durchmarsch preussischer Truppenabtheilungen durch Prag bereits beendet zu sein und treffen nur noch Fuhrwerke, Trainabtheilungen, Neconvalescenten und zurückgebliebene Marode hier ein.

B e r m i s c h t e s .

* Aus Essen, 8. Sept., wird berichtet: Auf der Zeche Prosper in Gerschede, Bürgermeisterei Vorbeck, ereignete sich gestern Morgen gegen 6 Uhr ein erschütternder Unglücksfall. Während der Einfarth von 14 Bergleuten riß das Seil, und da der Fangapparat sich nicht bewährte, stürzten sämmtliche daran eingehängte 14 Bergleute aus einer Höhe von etwa 800 Fuß in den 9 Fuß Wasser haltenden Sumpf des Schachtes, woraus sie als Leichen herauf geholt werden mußten. Unter den Verunglückten befinden sich viele Familienväter. Einer derselben hat 8 Kinder hinterlassen.

* Königsberg i. Pr., 8. Sept. Gestern Abend gingen zwei Züge mit je 700 Mann österreichischer Kriegsgefangener ab, darunter in Ketten jener böhmische Soldat, der seinem verwundeten Oberst die Finger vom lebendigen Leibe geschnitten hat, um sich mit dessen Ringen zu bereichern.

Jugend-Verein.

Sonntag, den 16. Sept., Abends 7 Uhr,

B A L L

im Saale des Schützenhauses zu Pulsnitz.

Die Vorsteher.

Der durch seine außerordentliche Wirksamkeit hinlänglich und schon weltbekannte **G. A. W. Mayer'sche weiße Brustsyrup** (in Flaschen zu 1 Thl. u. zu 15 Ngr.) ist nur durch seine helfenden Bestandtheile, welche kein anderer Brust-Syrup enthält, das sicherste Mittel gegen jeden veralteten Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleimung, Brustleiden und Halsbeschwerden. Alleiniges Lager nur

in Pulsnitz bei **C. Förster**, in Königsbrück b. **G. M. Tschersich** in Radeburg bei **C. Günther**, in Großröhrsdorf bei **C. Allen**, in Camenz bei **C. L. Menzner**, in Radeberg bei **Alfred Thieme**.

NB. Da das Mayer'sche Fabrikat nachgeahmt wird, so wolle man gefälligst ganz genau auf Siegel und Etiquette achten.

Anerkennung und Dank.

Während unserer Thätigkeit im Verpflegungamt des Leipzig-Dresdener Bahnhofes für die in Böhmen verwundeten Krieger, war Herr **Adw. Koch** so allzu, uns im Laufe dieser Zeit von seinem **Dr. med. G. C. Koch'schen Universal-Magenbitter** ein nicht unbedeutendes Quantum unentgeltlich zu überlassen. Wir versehen nicht, Herrn **Koch** unsern besten Dank dafür zu sagen und können mit bestem Gewissen diesen Universal-Magenbitter, der manchen kranken Krieger gekräftigt hat, als ein ausgezeichnetes **Magenstärkendes und Verdauungsbeförderndes** Mittel Allen empfehlen.

Dresden, 18. August 1866.

Freiherr von Prinz, Major z. D. **Dr. Georg Schmidt**,
Eugen Adolph Deser.

Verpflegungsamt des internationalen Vereins.

Für **Pulsnitz** hält von diesem Universal-Magenbitter in Original à 10 Ngr. Lager Herr **Adolph Grossmann**.

Nachstehende von dem berühmten Chemiker Herrn **Apotheker Bergmann** in Paris, 70 Boulevard Magenta, erfundene und besibewährte Specialitäten werden geneigtester Berücksichtigung empfohlen:

Theerseife, gegen alle Hautunreinigkeiten, à 5 Ngr.,
Gichtwatte, bei allen rheumatischen Leiden von überraschender Wirkung, à 5 u 8 Ngr.,
Barterzeugungstinctur, sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, à 10 u. 15 Ngr.,
Eis-Pommade, seit Jahren bekannt und berühmt, zum Kräuseln und Kräftigen der Haare, à 5, 8 u. 10 Ngr.,
Zahnwolle, zum augenblicklichen Stillen jeder Art von Zahnschmerz, à 2 1/2 Ngr. — Patentirt in den kais. franz. Staaten.

Alleiniges Depot für Pulsnitz in der Apotheke, für Königsbrück bei **Ernst Walther** (Hirschold's Nachfolger), für Radeberg in der Apotheke, für Radeburg bei **C. Günther**, für Camenz bei **H. Bachaly**.

Gegen alle catarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, Husten, Heiserkeit u. giebt es nichts besseres als die

Stollwerck'schen Brust-Bonbons.

Die zahlreichen ärztlichen Empfehlungen, sowie die zuerkannt Medaillen sind hiervon tatsächliche Beweise. — Obige rühmlichst bekannte Brust-Bonbons sind in Original-Packeten mit Gebrauchsanweisung à 4 gr. stets vorräthig in **Pulsnitz** bei

Apotheker Serb.

Thorn, 6. Sept. Vorgestern ist hier der weit bekannte Robert Weizmann (Koller-Weizmann) gestorben.
Aus Breslau, 8. Sept., meldet die „Schl. Z.“: Vor der Ankunft der 3. lithanischen Dragonerschwadron auf dem Hofe war bereits ein Extrazug mit österreichischen Gefangenen eingetroffen, unter denen sich auch ein Dragoner befand, der nachod eine so schwere Verwundung erhalten hatte, daß er Pferde stürzte und das herrenlose Thier den preussischen Dragonen in die Hände fiel. Zufällig befand sich dieses Pferd, ein Gemmel, bei dem genannten Cavalerietrain, und der Desterreicherkannte dasselbe sogleich. Als er es bei seinem Namen rief, erhob das treue Thier ein lautes Gewieher und die Ohren. Da war kein Halten mehr: der Desterreicher mit einem Satz in den Waggon und umarmte sein geliebtes Pferd, welches ihm zärtlich Hände und Gesicht leckte. Nur der größten Mühe gelang es, ihn aus dem Wagen zu entlocken, und mit Thränen in den Augen küßte er immer wieder das neuen Thiere Hals und Stirn. Wohl eine halbe Stunde ehe das Pferd beruhigt werden konnte.
Die Sperlinge in Australien.) Die Gegend um Ballarat eine Stadt von über 25,000 Einwohnern und durch eine Eisenbahn mit Melbourne verbunden, deren Entfernung 100 Miles ist an gutem Boden und daher findet man hier zahlreiche Farmen. Die Farmer hatten sich nun schon lange Sperlinge aus Europa herbei gewünscht zur Vertilgung der vielen Rauben und Insecten. Nachdem kleinere Versuche erfolglos geblieben, bildete sich eine Gesellschaft zur Einführung von Sperlingen und es gelang, eine große Anzahl aus Europa lebende Sperlinge nach Melbourne herüberzubringen, die man dann am Ballarat unter Freiheit und ihrem Schicksale überließ. Man meldet, daß die Sperlinge sich bald colonisirt haben und sehr gut kommen sind und, zur großen Freude der dortigen Bewohner, Strafen und Wegen zahlreich und munter umherhüpfen. Auf die Sperlinge derselben ist hohe Strafe gesetzt.
Das Dach des alten Rathhauses von Wareham, eines Stadtchloßes in Dorsetshire, ist in baufälligem Zustande und erfordert eine Reparatur, deren Kosten auf 7—8 Pfd. St. abgeschätzt sind. Mit patriotischem Geiste versiel der wohlwollende Gemeinderath auf die Idee, daß der nöthige Betrag sich auf ökonomischem Wege durch die Veräußerung von Briefen an den Prinzen von Wales aufbringen ließe. Bald erfolgte die Antwort durch den Geheimrath General Knollys: „Se. königl. Hoheit der Prinz schätzt die Bestimmung sehr hoch, in welcher Sie, als Bürgermeister von Wareham, im Namen des Gemeinderathes einer so alten und berühmten Stadt dieses Gesuch an ihn richten, es würde ihm zur großen Freude gereicht haben, einen günstigen Bescheid zu geben, er nicht fürchten müssen, daß ein solcher Präcedenzfall die öffentliche Meinung hervorrufen würde, denen nicht dasselbe Verdienst derselben Entschuldigung zur Seite stände. Se. königl. Hoheit hat die Hoffnung, daß, da die Reparaturkosten nur zwischen 7 u. 8 Pfd. St. angeschlagen sind, der Gemeingeist der Bewohner von Wareham in einem solchen Falle, wo das Leben ihres Gemeinderathes gefährdet ist, für die im städtischen Säckel etwa fehlende Summe zu jenem Zwecke aufkommen wird.“ Diese zarte, von dem Gemeinderath bisher gehalten hat, auf bemerkenswerthe Weise und erregt die Hoffnung, daß der Sohn dem Geiste seines verstorbenen Vaters mit den Jahren näher rückt, als es vorher den Anschein gemacht haben, als die Natur ihm ohnedies zugetheilt hat, die Verlesung des Briefes räusperte sich der Bürgermeister: Dem, Dem! und seine Mitberather secundum ordi-

Theerseife, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 5 Ngr. Ad. Grossmann.

Schützenhaus Pulsnitz.

Von heute, Sonnabend den 15. September an empfiehlt **echt bairisch-Bier (Nürnberger)**
L. Linke, Schützenhauspachter.

Zum Erntefest

Sonntag, den 16. September,
im Gasthof zu Oberlichtenau, wobei Kaffee und Kuchen zu haben
ist, und von Nachmittags 3 Uhr Tanzmusik stattfindet, ladet erge-
benst ein
Ferdinand Vielitz.

Zum Erntefest in Mittelbach, Sonntag, den 16.
Sept., wozu ergebenst einladet
Samuel Mager.

Sonntag, d. 16. Sept., von Nachm., 3 Uhr an.
Tanzmusik im Saale des Waldschlößchens,
wozu ergebenst einladet
August Ziegenbalg.

Zum Scheibenschießen

mit gezogenem Gewehr, Sonntag, und Montag, als den
16. und 17. Sept.; wobei die 2 besten Schützen Prämien er-
halten ladet ergebenst ein
Friedrich August Zschiedrich in Bretnig.

Petroleum od. doppelt raffiniertes
Erdöl
bester Qualität empfiehlt Carl Eckner in Pulsnitz.

Stärke-Glanz,

ein Zusatz zur Stärke, wodurch die Wäsche nicht nur blendend
weiß und spiegelglänzend, sondern auch die Leinwand dadurch
bedeutend gestärkt wird. In Tafeln a 20 Pf. W. A. Herb.

Cholera-Tropfen.

Gegen anhaltendes Kollern im Leibe, gegen Durchfall u. als erste
sofortige Hilfe bei jeder Cholera-Epidemie, sowie

Cholera Präservativ-Tropfen

die Apotheke in Pulsnitz

Nächsten Montag

Ziehung 3. Classe 70. K. S. Landeslotterie.

Hauptgewinne:

1 à 15 000 Thaler,	1 à 2000, Thaler,
1 à 8 000 —	2 à 1000 —
1 à 4 000 —	u. s. w.

Kaufloose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln empfiehlt
hiermit bestens
Pulsnitz, den 12. Sept. 1866. **M. G. Kleinstück.**

Heute, Freitag, frische, fette Leberwurst bei W. Mirisch.

Heute, Freitag, frische Leberwurst bei G. Menzel.

Feldverpachtung.

Ein Stück Feld auf dem Kapellgarten und ein Stück Feld
am Obersteinaer Berge ist von Michaelis dieses Jahres an im
Ganzen oder in Parzellen auf mehrere Jahre zu verpachten.
Emilie verw. Berger in Pulsnitz No. 48

Tannin-Raisam-Seife,

ein wirklich reelles Mittel zur Erlangung einer schönen, weißen, wei-
chen und reinen Haut empfiehlt à Stück 5 Ngr. Adolph Großmann.

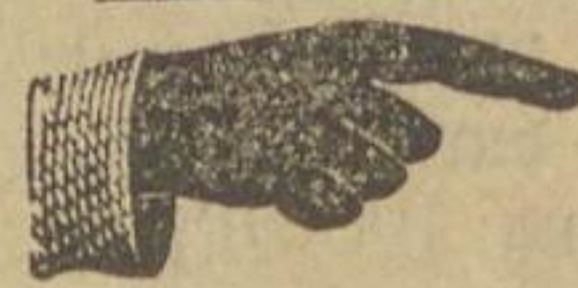
Zum Vogelschießen

in der Mittelschänke zu Lichtenberg,
Sonntag und Montag, den 16. und 17. d. M. ladet ergebenst
ein
Gottlieb Klose.

Zum Stollenauschießen,

Sonntag, den 16. dies. Mts. ladet ergebenst ein
Dhern.
W. Philipp.

Zwei gußeiserne **Etagenöfen** mit Koch-
Wärmröhre, wenig gebraucht, sind zu verkaufen
lange Gasse No. 33 bei **B. Sieber.**



Ein ordentlicher **Pferdeknecht**
wird zum sofortigen Antritt gesucht. Wo
erfährt man beim Herrn Brgrmstr. Graß
in Königsbrück.

Seeländer Saat-Korn und Speisekartoffeln, verkauft
Mayer in B. Vollung.

Hufkitt,

um Risse und Spalten in den Hufen der Pferde unschädlich
machen. Die Masse nimmt die Festigkeit des Horns an,
gestattet das Einschlagen von Nägeln. Nebst Gebrauchsanweisung
Apotheke in Pulsnitz. Herb.

Erntefest und Tanzmusik,

Sonntag, den 16. Sept., von Nachmittags 3 Uhr, in der Schänke
zu Reichenau. Es ladet freundlich ein
Th. Gäbler.

Erntefest & Scheibenschiessen

aus gezogenem Gewehr, Sonntag, den 16. Sept. in Glauf
nitz, wozu um recht zahlreichen Besuch ergebenst bittet
Geneuf, Schänkwirt.

Von Michaelis ab ist eine in Königsbrück in passender
wohl eingerichtete Bäckerei zu verpachten und sogleich,
bis Weihnachten beziehbar. Das Nähere beim
Stricker-Mstr. Franz Richter

Pensylvanisches Erdöl

beste rectificirte Prima-Waare, weiß und vorzüglich im Brenn-

Prima Solaröl & Photogen

offeriere billigt.
In Ballons und an Wiederverkäufer billigste Preise. W. A. Herb.

Kirchennachrichten.

Pulsnitz, den 15. September 1866. **Beerdigungen**
2. Sept. der kleine H. Em. Huse von hier 6 W. alt; — 7. Sept. das hoch-
Lüchtersch. des Vdm. M. Benj. Schöne in Obersteina; — 8. Sept. 3
Kühne, Hausauszügler und Vdm. in M. Pulsnitz, ein Wittwer, 77 J. 10
— 11. Sept. C. G. Wähler, Hausausz. und Tagarb. in B. Vollung,
Ehemann, 51 J. 5 M. alt; — 13. Sept. der kleine K. Max Schmidt aus
Dhern, 5 M. 10 J. alt; — 13. Sept. weil. Hrn. Kfm Robert Henneke
gelassener einziger Sohn, Curt Robert Leopold Henneke, 13 J. 6 M. alt.
Sonntag, den 16. Sept., Dom. XVI p. Trin., prediat:
Vormittags Herr Oberpfarrer M. Richter,
Nachmittags Herr Diaconus Kretschmar.
Königsbrück, den 15. September 1866.
Sonntag, den 16. September, prediat Vormittags Herr Oberpfarrer
Nachmittags Herr Diaconus Kram.

